

Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 484.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 198.

Zweite Ausgabe

Angeliegende f. d. festgesetzte Zeitpunkte od. deren Raum f. Halle u. den Umkreis 20 M., außerhalb 30 M., Resten am Schluß des Monats f. Halle u. den Umkreis 30 M., außerhalb 40 M. f. d. festgesetzten Zeitpunkte od. deren Raum f. Halle u. den Umkreis 20 M., außerhalb 30 M., Resten am Schluß des Monats f. Halle u. den Umkreis 30 M., außerhalb 40 M.

Verlagspreis f. Halle u. Umkreis 2.50 M., durch d. Post bezogen 3 M. f. d. Vierteljahr. Post-Zustellungspreis 20 M., die Zahl. Jg. erscheint wöchentlich außer am 1. Okt. 1905. Halle: Druck-Verlagsgesellschaft, 21. Unterwallstraße (Gartenstraße), S. 1. Halle: Druck-Verlagsgesellschaft, 21. Unterwallstraße (Gartenstraße), S. 1.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstr. 87, Hinterhaus. Telefon 158; Redaktion Leberstr. 1272. Eing. Nr. 5. Geschäfts-Verwaltung: Dr. Walter Gedenken in Halle a. S.

Sonnabend, 14. Oktober 1905.

Geschäftsstelle in Berlin Dessauerstr. 14. Telefon 711. Eing. Nr. 11. 494. Druck und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 14. Oktober.

Vom südafrikanischen Kriegeschauplatz.

Antike Meldung. Durch eine Erfindung wurden stärkere feindliche Kräfte, ansehnend unter Gen. Witbooi und Simon Komper, östlich des Berges festgestellt. Major v. Storf versammelte am 7. Oktober die 1., 2., 6., 7., 8. Kompanie des Regiments 2, die 7. Kompanie des Regiments 1, die Hälfte der 5. und 7. Batterie in der Linie Verjig-Amadab-Sarudas gegen die zum Angriff. Mologa und Morris sind aus den Or. Karas-Bergen nach Süden abgezogen. Erriker hatte früher verschiedentlich Verhandlungen wegen seiner Unternehmung angeknüpft. Jetzt soll er aber erklärt haben, daß er bis zu dem letzten Mann kämpfen werde. Weiber und Kinder will er auf englisches Gebiet nach Vella, etwa 75 Kilometer südöstlich Warmbad, bringen. Zum Angriff gegen Mologa und Morris ist Oberleutnant van Semmer in Bormarsh bereit und hat am 7. Oktober mit der 2. Kompanie des Regiments 1, der 9., 10. und 12. Kompanie des Regiments 2, der Hälfte der 3. Ersatz-Kompanie, Ersatz-Kompanie 3a, 5 Geschützen der 9. Batterie, der Hälfte der 8. und 2. Batterie und 4 Maschinengewehre die Linie Amas-Sudab-Dawignab erreicht. Cornelius hat sich von Mologa und Morris getrennt und ist aus den Or. Karas-Bergen in nordwestlicher Richtung an Keetmanshoop vorbei abgezogen. Er hatte angeblich die Absicht, sich mit Gen. Witbooi zu vereinigen, über dessen Flucht nach Osten er nicht unterrichtet war. Er wird durch eine Abteilung von 70 Mann und 1 Geschütz unter Hauptmann v. Retzow von Keetmanshoop aus verfolgt, während die Linie Bethanien-Verjiba durch einzelne Posten gesperrt wird.

Ein Telegramm aus Windhof meldet: Am 4. Oktober an der Batteriestelle südöstlich Keetmanshoop gefallen: Major Otto Hoffmann, geboren am 24. 2. 83 zu Kauf, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 1. Am 5. Oktober auf Patrouille am Antivivier leicht verwundet: Sergeant Karl Boh, geboren am 3. 8. 77 zu Bismar, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 60. Schuß linke Schulter, rechte Wade. Gefreiter Adalbert Kowalewski, geboren am 14. 4. 77 zu Eski, früher beim Bezirkskommando Gnanu, Schuß rechte Schulter. Gefreiter Heinrich Prange, geboren am 1. 8. 82 zu Darmstadt, früher im Infanterie-Regiment Nr. 162. Schuß linke Schulter. Am 9. Oktober auf Patrouille bei Befordernaid verwundet: Major Karl Seeber, geboren am 22. 8. 83 zu Hohn, früher im Infanterie-Regiment Nr. 71. Schwere, Knöchelknochen rechten Unterschenkels. Gefreiter Hermann Dörner, geboren 15. 1. 82 zu Wunthhal, früher im Feldartillerie-Regiment Nr. 74. Leicht, Pfeilwunde linken Unterschenkels. — Gelnorben: Am 9. Oktober im Lagerort Straßensiedlung am Zynhus und Darmstadt: Militär-Strafkommando Gulanung, geboren am 18. 11. 84 zu Strahlburg i. E. Früher im Infanterie-Regiment Nr. 116. Der „Münchener Neuesten Nachrichten“ wird aus Berlin vom 13. cr. telegraphiert:

„Wie wir erfahren, hat der Gouverneur von Transvaal, um den in Südafrika verbreiteten Gerüchten, die nach dem Versuchsanalal übergetretenen Detero erschüttert das Verdacht und Anstimmung, auf den Grund zu geben, die englische Polizeistation in Johannesburg aufgelöst. In dem Ende August in Johannesburg eingelaufenen Berichte hat der in Westmanland stationierte Polizeileutnant darauf jede von dort ausgehende Unterstüpfung der aufständischen Detero nachdrücklich in Abrede gestellt, wozum dem deutschen Konsul in Kapstadt amtliche Meldung gemacht wurde.“

Die Marokkaner. Der spanische Minister des Auswärtigen Senayez Roman erklärte die Nachricht eines anständigen Abzuges für unzutreffend, daß der Sultan von Marokko Algeras als Sitz der Konferenz abgelehnt und darauf bestanden habe, daß diese in Tanger abgehalten werde. Ein Beamter des spanischen Ministeriums des Auswärtigen hat sich am 13. cr. nach Algeras begeben, um gewisse Missverständnisse für die Marokkaner auszuräumen.

In den Verhältnissen Delafos. Eine Note der Pariser „Agence Havas“ meldet, wie wir einer Zeile unserer Leser bereits berichteten, folgendes: Wir sind zu der Gewissung ermächtigt, daß die in den Blättern erschienenen Erzählungen über die Zwischenfälle, die dem Rücktritt Delafos' begleiteten und besonders über die Einzelheiten bezüglich der Sitzung des Ministerrates, die dem Ministerrat Delafos' voranging, unzutreffend sind.“ Diese kurze Erklärung ist absolut nicht geeignet, irgend welche Klarheit in die ganze Angelegenheit zu bringen.

Die unabhängige Pariser Presse fordert Delafos' auf, sich deutlicher zu erklären, wenn sein Verhalten nicht als der Ausdruck einer bei ihm eingetretenen Gehirnkrankung ausgelegt werden soll.

* Handelsminister Delafos? Die bevorstehende Ernennung des Oberpräsidenten Delbrück zum Handelsminister wird sehr als sicher angesehen.

* Ueber die Eisenbahnbetriebsmittelforenz in Berlin. Der „Münchener Zeitung“ wird aus Berlin telegraphiert: Die Betriebsmittelforenz, die am 10. Oktober in Berlin tagte, hat zu dem erfreulichen Ergebnis geführt, daß man über den einzuladenden Weg, insbesondere bezüglich der organisatorischen Einrichtungen, zu einer vollständigen Einigung gelangte. Die Grundzüge der Konferenzverhandlungen, die in Ausführungsberatungen sofort ihren Fortgang nehmen werden, wird der bayerische Vorschlag bilden, der sich als eine Abänderung des ursprünglichen bayerischen Programmes darstellt, aber, unter Aufrechterhaltung dieses Programmes in seinen Grundzügen, dem nationalen Gedanken eines einheitlichen deutschen Betriebes voll Rechnung trägt. Die jetzigen Hauptpunkte sind: 1. Einheitliche Handhabung der nationalen Grundzüge, aber ohne Berücksichtigung der Subjekt- und Objektverhältnisse der einzelnen Staaten; 2. größtmögliche Befreiung der wirtschaftlich schädlichen Verträge; 3. unbeschränkte gegenseitige Benutzung des Güterwaggonparks. Zu Württemberg und Baden, wie bekannt, ihre Zustimmung zu der Personalarbeitreform von der Einigung über die Betriebsmittelforenz abhängig gemacht haben, so ist der jetzige erfreuliche Stand der Verhandlungen über die Betriebsmittelforenz auch für die Personalarbeitreform von günstiger, ausschlaggebender Bedeutung.“

Die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden: „Die bayerischen Vorschläge, die der jüngsten Berliner Konferenz deutscher Staatsbahnen-Berwaltungen unterbreitet wurden, fanden bei dem preussischen Eisenbahnminister v. Budda eine sehr freundliche Aufnahme. Sie wurden von ihm als beachtenswerte und brauchbare Grundlage für die weiteren Verhandlungen bezeichnet. Es wurde zunächst ein technischer und ein finanz-administrativer Ausschuss gebildet, um die weiteren Verhandlungen vorzubereiten.“

Der Reichstag. Die Verhandlungen über den Antrag des Reichstages vom 13. September für 1.876.390 M. Doppelstunden an der Reichswehr, für 1.080.000 M. Zweiarbeitskräfte, für 1.847.541 M. Einmalkräfte, für 3.573.691 M. Fünftagesdienstleistungen, für 93.227 M. Fünftagesdienstleistungen, für 13.300 M. Fünftagesdienstleistungen, für 21.955.50 M. Zweifünftagesdienstleistungen und für 38.869.43 M. Einmalkräfte. Der Reichstag hat sich einstimmig für die Annahme des Antrages ausgesprochen. Der Reichstag hat sich einstimmig für die Annahme des Antrages ausgesprochen. Der Reichstag hat sich einstimmig für die Annahme des Antrages ausgesprochen.

Agitation unter den Soldaten und Heerespflichtigen.

Auf den sozialdemokratischen Parteitagungen in man noch immer über das glühende Verlangen, die Soldaten, namentlich aber die noch nicht zur Fülle einberufenen Heerespflichtigen und die nach abgeleiteter Dienstpflicht entlassenen Reservisten für die rote Fahne anzupöbeln, einen Scheiter gedekt. Es kam aber keinen Menschen verborgen geblieben sein, daß die Sozialdemokraten in systematischer Weise und mit steigendem Eifer bereits in dieser antimilitaristischen Agitation mitten drin sind. Nur wird die Sache möglichst unter der Hand getrieben. Zwar richten die sozialdemokratischen Blätter an die Reservisten Anrufe; aber sie hüthen sich, offen Disziplinwidrigkeiten zu predigen. Sie suchen die entlassenen Soldaten vielmehr von den Kriegerverbreitern abwendig zu machen und für die Gewerkschaften einzufangen; in diesen Organisationen soll dann die weitere antimilitaristische Betätigung und Befehring erfolgen.

Namentlich sind die Anarchisten auf den Plan getreten, um den Sozialdemokraten vorzuarbeiten. Es wird hiermit dieselbe Taktik befolgt wie mit dem Populieren des Generalstreiks. Der Generalstreik ist auch erst mehrere Jahre hindurch von den Anarchisten propagiert worden, bevor die Sozialdemokratie in allen ihren Teilen dafür reif war. Uebel, der heute vor der antimilitaristischen Jugendpropaganda warnt, hat ebenso beweglich sich zum Senar Parteitag vor dem General- oder Waffenstreik gewarnt. Mit der Jugendpropaganda kann sich also daselbe er-eignen wie mit dem Waffenstreik, und in diesem Sinne wird man das Vorgehen — oder Vorgehenswerden der Anarchisten mit der antimilitaristischen Agitation aufpassen müssen.

Die Berliner Anarchisten geben eine eigene Monatsbeilage zu ihrer Wochenschrift „Der freie Arbeiter“ heraus, die den Titel „Antimilitarismus“ trägt. Aus dem einsehenden Artikeln seien die folgenden Stellen wiedergegeben:

„Eine ausgedehnte antimilitaristische Propaganda, die in wirksamer Weise dem herrschenden System die Kraft des Proletariats abringt, indem sie die Jugend erzieht zu Freiheitsliebe und Humanität, in die Ethel und Wägen weidend vor Krieg und Unterdrückung der Menschennieder anderer Nationen, — das ist ein Ziel, wozu der Anspannung aller unserer Kräfte.“

„Das Proletariat vor allem hat die erdrückenden Steuerlasten zu tragen, welche die löstliche Unterhaltung der lebenden Heere erfordert. Hunderte von Millionen Mark fröhlich jährlich allein der Militarismus, nicht eingerechnet den Verlust an Arbeitskräften, den die Wäfer durch das Militärisieren jeder Millionen kräftiger Männer haben, deren ganze Tätigkeit darin besteht, sich größtmögliche Sicherheit im Kriegeschauplatz zu erwirken, um auf dem Schlachtfeld Tod und Schrecken verbreiten zu können.“

„Arbeit! Es gibt keine Bewegung, die in engerem Zusammenhang mit dem Werte Eurer reichthümlichen und damit auch politischen Befreiung steht, als die Anti-Militarismus. Die französischen Arbeiter haben das längst begriffen. Und sie haben ihre Gewerkschaftsbewegung zum Ausgangspunkte einer eifrigen antimilitaristischen Propaganda gemacht.“

„Der Land war für unsere Eltern und Großeltern ein Zaubermund, von ihm sind sie hauptsächlich betört worden. Es ist eines von jenen Worten, die am meisten Menschenleben hinweg-machten.“

„Was diese antimilitaristische Agitation bezwecken soll, geht aus diesen Zeilen deutlich genug hervor. Wenn die „Genossen“ nicht „Unbegreiflichkeiten“ befrüchtigen, würden sie schon noch deutlicher sprechen. Die vorstehende Aus-laffung beruht sich auf die antimilitaristische Agitation in Frankreich. Dort freilich geben die Gefühms-genossen unserer Sozialdemokraten und Anarchisten offener und dreister vor. So haben sie in diesen Tagen gelegentlich der Einziehung der Dienstpflichtigen im Namen der „Internationalen antimilitaristischen Liga“ die Arbeiter zu binden, deren Beitritt bekanntlich auf dem Antarktis-Kongress von deutscher Seite fast befür-wortet worden ist, ein Flugblatt massenhaft verbreitet und als Maueranschlag angeheftet, in dem folgendes gesagt war:

„Merkmal! Der Augenblick ist gekommen, wo Ihr Eure Schuld an das Vaterland begleicht. In einigen Tagen werden Ihr alles, was Euch teuer ist, verlassen: Familie, Freunde, Liebe, um die innere Welt zu verlassen. Ihr werdet Eure Spielfreuden und Arbeit aufgeben, um Euch in die Reichweite einzurufen, die man die Kunst des Nordens leitet. Ihr bitten Euch, nach-zugucken. Ehe Ihr endlich Eure Menschenwürde aufgibt, ehe Euer Verstand vollständig in den verdamnten Judasbüßen der Nationalen untergegangen ist, denkt an das, was Ihr zu tun habt. Ihr seid Arbeiter und ihr schuldigt Euch zu ändern der Arbeiterschaft. Das bürgerliche Vaterland, das von Euch Jahre der Anarchie, ja das Opfer Eures Lebens fordert, ist Euch immer nur eine Stiefmutter gewesen. Ihr schädet ihm weder Eingeung noch Gehorsam. Wenn man Euch befehlen wird, auf Euer Weib im Eend zu schicken, wie in Chalou, Sa Martinique, Krimges, zögert nicht: gehorcht und schickt. Wer nicht auf Euren Kameraden, sondern auf die Soldaten die erste militärische, die sich unterziehen, betragliche Schläge zu erteilen. Schickt man Euch an die Grenze, um das Stahlpilger der Kapitalisten gegen andere Arbeiter zu verteidigen, die eben so genasführt werden wie Ihr, so geht nicht. Jeder Krieg ist ein Verbrechen. Auf den Wohlstandsmittelbehalt antwortet sofort mit der Zerstörung der Industrie und dem Aufstand. ... Escent, daß Ihr gegen die Klasse, die Ihr angeht, Pflichten habt. Denkt, daß Euer Wohl innig mit dem aller Arbeiter verknüpft ist. Eurer Pflicht wohnt werden, Euer Wohl begreifen, wäre mehr als Schwäche, wäre Verrat. Junge Genossen, Merkmal, Ihr werdet von Woll nicht abfallen, von dem Ihr ein Teil seid. Ihr werdet die Sade der Ausgewählten, Eure eigene, nicht verlassen. Das wäre ungenügend die Zornart, die auch unsere Anti-militaristen“ anklagen möchten, wenn sie tun könnten, wie sie wollen. Das aber nicht ratam ist — hat doch schon in Frankreich wegen des vorstehenden Auftrags die Staats-anwaltschaft eingegriffen —, so versuchen die Sozial-demokraten unter Vorwand der anarchischen Avantgarde mit Wähen im Stillen, mit „Aufklärungen“ von Person zu Person, mit Einfangen der Reservisten durch die Gewerkschaften, wobei sie genau daselbe oben angewandte Motiv vordrücken: Ihr seid in erster Linie Arbeiter und gehört als solche in die Organisation Eurer Klasse. Diese Wäherei wird man nicht weiter so unbehelligt vor sich gehen lassen dürfen.“

Ausland.

Schweiz-Genars.

Der ungarische Ministerpräsident Baron Fejervary ist Freitag nachmittag vom Kaiser in einhundertfünf Stunden empfangen worden. Eine endgültige Entscheidung ist noch nicht gefallen.

Frankreich.

Die Kirche. Die Kirche hat sich gegen die, welche der Kongregation der äußeren kirchlichen Angelegenheiten angehören, demnach einberufen werden sollen, um über die Lage der Kirche in Frankreich zu beraten und die von französischen Katholiken eingegangenen Vorschläge zu prüfen.

In dem Ministerrat.

Am 13. cr. berichtete der Justizminister über den Stand der strafrechtlichen Unterredung, welche infolge der Berufsfeststellung von antimilitaristischen Angelegten und Artisten eingeleitet wurde, die gelegentlich der Wähere der Merkmalen eingeleitet waren. Einem Bericht des Ministerrates zufolge wird Frankreich, die den Reichstagen vertreten sein, welche in Genau von 23. Oktober bis 1. November anlässlich der Einweisung der neuen Parlamenten stattfinden und denen der König und die Königin von Italien beiseite werden. Auf Antrag des Marineministers wurde die zweite Abteilung des Mittelmeerflotten mit dieser Vertretung betraut.

Wetter-Vorhersagen auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg (S. 2) ... Sonntag, 15. Okt. Mild, wollik mit Sonnenschein, meist trocken. Montag, 16. Okt. Heftig, bedekt, Regenfälle, lebhafter Wind, kühl.

Börsen- und Handelsteil.

Allgemeines.

Vom Eisen-Ausfuhrmarkt. Aus Exporteurkreisen wird der 24. u. 25. Okt. über den Eisen-Ausfuhrmarkt berichtet, dass sich auf fast sämtlichen Gebieten ein besseres und stetig nachlassendes Geschäft bemerkbar macht. Infolge des steigenden Preisniveaus sind es zumal alle Schiffsbauartikel, für die lebhafterer Absatz sich einstellt, wodurch den Werften, die mit der Verfertigung der besonders gefragten Artikel sich beschäftigen, weitere gute Arbeit zufällt. Demerswert ist außerdem, dass diejenigen Schiffbauartikel, die mit baldiger Lieferung konstatirt werden, auch ansehnlich höhere Preise benützig werden. Am meisten sind gute Aufträge auf Schiffsbaumaterial heringekommen, doch hat man die Aufträge vielfach nur mit den bisherigen niedrigen Preisen limitiert. Da die Exporteure eingesehen haben, dass sie dazu größere Ordres nicht mehr unterbringen vermögen, so haben sie in die Auftragsgeber gemeldet, um höhere Preislimiten zu erzielen, und warten zunächst auf deren Mittheilungen. Für Schiffbaumaterial liegen gleichfalls gute Bestellungen vor, besonders ist es Eisenarbeiten, das in dieser Hinsicht die Führung übernimmt. Der schon seit längerer Zeit gefegte Plan des Raues einer panamerikanischen Eisenbahn nähert sich seiner Realisirung immer mehr, und die Bestellungen, welche von den südamerikanischen Staaten befruchtigt sind, werden in den nächsten Monaten mit dem amerikanischen und den europäischen Fabrikanlagen verbunden, sind im Begriff, in ihre Heimatland zurückzukehren unter Hinterlassung bedeutender Auftragsmengen für Eisenbleche und Lokomotiven. Auch für Schiffswaren und Maschinen, sowie sonstige Schneidwerkzeuge laufen umfangreiche Bestellungen aus China wie von Haupt aus. Der Export begegnet bei der Verteilung der betr. Ordres der Schwierigkeit, das Material in dem gewünschten Maße, auf Nachfrage noch im laufenden Jahre zu nehmen, da für diese Zeit fast zu tun haben. Auf umfangreiche Aufträge der Eisenindustrie liegen gleichfalls gute Bestellungen vor, auch sind für größere Walzwerksfabriken viele Aufträge zu konstatiren, jedoch bleiben Wasser- und Dampfmaschinen, sowie für Eisenarbeiten und Maschinen, können daher als völlig betriebsfähig bezeichnet werden, und es bleibt mit Recht zu hoffen, dass im weiteren Verlaufe des Herbstes der Begeh ein guter sein wird.

Waren-Marktsbericht.

Freieiermarkt der Deutschen Landwirthschaftsvereine.

Berlin, 13. Oktober 1905.

Table with columns: Artikel, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer. Lists various grain types and their prices in different units.

h) Tägliche Preisnotierungen des Auslandes auf Grund heutiger eigener Berichte. Markt für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.

Table with columns: Artikel, Preis. Lists international market prices for various goods.

Beachtl. von Oefen nach Hamburg 11,50 M., nach Rotterdam 11,00 M. ... Beachtlich von Nizza nach Hamburg ...

Tägliche ausländ. Offerten in Markt per Tonne einschließlich Fracht-Post-Expedien.

Table with columns: Artikel, Preis. Lists daily foreign offers for various goods.

Rotterdam, 13. Oktober. Weizen: Bahia Blanca russ. 82 kg ... Hafer: ...

Berlin, 13. Okt. (Berliner Produktenbörse). Die auf fast allen Seiten ...

Salle a. S., 14. Okt. Bericht über den, Stroch, in ...

Waren-Marktsbericht. Braunkohl, 13. Okt. (Originalbericht von ...)

Waren-Marktsbericht. Weizen, 13. Okt. (Originalbericht ...)

Waren-Marktsbericht. Hafer, 13. Okt. (Originalbericht ...)

Waren-Marktsbericht. Gerste, 13. Okt. (Originalbericht ...)

Waren-Marktsbericht. Hafer, 13. Okt. (Originalbericht ...)

Waren- und Produktenberichte. Hamburg, 13. Oktober. Weizen, Roggen, Hafer, etc.

russischer dt. Hafer 102,50. Hafer jeft, polnischer u. Westfälischer ...

Waren-Marktsbericht. Weizen, 13. Oktober. (Schluss). Weizen jeft ...

Waren-Marktsbericht. Hafer, 13. Oktober. Hafer jeft ...

Waren-Marktsbericht. Gerste, 13. Oktober. Gerste jeft ...

Waren-Marktsbericht. Hafer, 13. Oktober. Hafer jeft ...

Waren-Marktsbericht. Gerste, 13. Oktober. Gerste jeft ...

Waren-Marktsbericht. Hafer, 13. Oktober. Hafer jeft ...

Waren-Marktsbericht. Gerste, 13. Oktober. Gerste jeft ...

Waren-Marktsbericht. Hafer, 13. Oktober. Hafer jeft ...

